penausläufern, auf dem mittelungarischen Bergland, auf den Puszten und auf den Gebirgen am östlichen Rande des ungarischen Tieflandes wiederholt fand, war sein Entschluss reif geworden, diese sehr beachtenswerthe Thatsache dem botanischen Publikum nicht weiter vorzuenthalten und sich in seinem Reiseberichte ausführlich darüber auszulassen. Simplicius wollte jetzt nur noch die siebenbürgische Flora untersuchen und nachsehen, ob auch dort ein ähnliches Verhältniss zur Beobachtung kommt.

Wir lassen aber Herrn Simplicius jetzt an die Quellen des Alt in das Land der schlechten Arten reisen, wünschen ihm guten Erfolg und wollen nun zu dem „Fabula docet" übergehen.

Aus dem Küstenlande.

Von **M. R. v. Tommasini.**

Herr Doctor Emanuel Weiss, Marinearzt am Bord der k. k. Brigg „Huszar," und in der Botanik bereits bekannter Name, hat mir über den von ihm zu Anfang des vorigen Monates unternommenen Ausflug in das Hochgebirge des Bezirkes von Castelnuovo, im Kreise Cattaro, einige Mittheilungen zukommen lassen, deren Kenntniss das Interesse der Leser der österreichisch botanischen Zeitschrift anzuregen geeignet sein dürfte. Dieser Ausflug hatte besonders die Erlangung reifer Samen der in jenem Gebirge vom H. Gärtner Maly entdeckten, von L. Antoine in der österr. bot. Zeitschrift des J. 1864, Nr. 12, S. 366 beschriebenen Kiefer *Pinus leucodermis* zum Zwecke, um durch Aussaatsversuche die Verwendbarkeit dieser Holzart zu den Bewaldungsanlagen am Karste zu erproben. Ich hatte dem Dr. Weiss, unter Mittheilung der von Maly an die Hand gegebenen Daten, hiezu den Besuch des Orien und der zu seiner Gruppe gehörenden höheren Berge anempfohlen. Er schrieb mir nach vollbrachter Excursion Folgendes, unter dem 13. November aus Castelnuovo.

„Nachdem ich Ihr Schreiben vom 26. October am 3. d. M. erhalten hatte, musste ich wegen fast steten Regens mehrere Tage warten. Am 8. Vormittags heiterte es etwas auf, und ich suchte um 36 Stunden Urlaub an bis Freitag früh, erhielt aber selben nur bis 9. (Donnerstag) Abends, zu welcher Zeit der Commandant nach Gravose abgehen wollte. Auf Anrathen meines Führers, eines ehemaligen Matrosen aus Sasoviç hinter Megline, ging ich nach Kameno, ein Dorf unter der Dobrostica, das nächste am Passe zwischen diesem Berge und dem Radostak. Ich halte selbes für identisch mit dem Draševiça der Karte, weil die Lage stimmt und letzterer Name gar nicht zu erfragen war. Nächsten Tages überzeugte ich mich, dass der Orien, obzwar der Luftlinie nach nur eine deutsche Meile vom Passe entfernt, nur

an einem langen Sommertage zu erreichen wäre, und man jedenfalls eine Nacht im Freien zubringen müsste. Auf die Velika Subra (Sabir der Karte) versprachen die Dorfleute mich zu führen, wo oberhalb der Buchengrenze derselbe Baum, wenn auch nicht in geschlossenen Wäldern vorkomme. Ich übernachtete bei dem Führer aus Kameno — Ilia Obradoviç, gewöhnlich nach seinem Vater Jakob: Ilia Jakow genannt — stand um 2 Uhr auf und eilte getrosten Muthes um 3 Uhr während eines heftigen Gewitters und zeitweiligen Regens meinem Ziele entgegen. Der Weg war kaum zu sehen, und nur durch Blitze erhellt; doch gehen die Maulthiere sehr sicher. Wir kamen durch einen zweiten Pass, links vom Vratto, dann wieder in ein Kesselthal, und um 6 Uhr an den Punkt, von wo aus angeblich die Maulthiere nicht weiter können. Ein von Hirten entlehnter Feuerbrand verschaffte nach längerer Arbeit ein Feuer, um die mehr vom Regen als von Kälte erstarrten Glieder mit Hülfe eines zweiten Frühstücks wieder gelenkig zu machen. Um 7 Uhr weiter kletternd — ein Mann blieb bei den Maulthieren und Effekten zurück — erreichten wir bei stetem Regen nach 8 Uhr einzeln stehende Kiefern, die hier kaum 40' Höhe erreichen und einen sehr gedrungenen Habitus haben. Nun wurde zu sammeln begonnen, wobei der Matrose mehrere Bäume erkletterte. Ich liess lauter Aestchen abreissen, und wählte unter diesen die mit zwei gegenüberstehenden Zapfen zum Einlegen, während von den übrigen nur die Zapfen mitgenommen wurden. Doch gingen mir von den ersten durch Abfallen der Zapfen mehr als die Hälfte verloren, weil alles mitsammen in einem Sacke weiter transportirt wurde. Sie erhalten desshalb — nachdem ich zwei für mich zurückbehalten — noch 11 Aestchen mit je 2 Zapfen. — Ich bemerkte überdiess mehrere mir unbekannte Sachen in Frucht, von denen ich jedoch nur die ebenfalls mitfolgende *Juniperus* [1]), eine Umbellifere, die illirisch Devasil heisst [2]) und eine *Ruta* (?) mitgenommen habe. Letztere, so wie die Wurzelblätter der Umbellifere gingen mir leider später durch Vergesslichkeit des Matrosen verloren. In diesem ganzen Hochgebirge dürften noch viele botanische Schätze zu entdecken sein, schätzbare Hoffnung für die Arbeit späterer Jahre."

„Um 9 Uhr sprang ein kalter Wind auf, der uns nicht gestattete den Gipfel zu erreichen und zur Rückkehr nöthigte, weil wir ganz durchnässt, die Kälte umsomehr empfanden. Ausser dem Obenerwähnten erhalten Sie noch circa 120 einzelne Zapfen, sie müssen an einem trockenen Orte, in einfacher Lage so lange aufbewahrt werden, bis die Samen von selbst ausfallen. Zu einem ersten Versuche dürfte diese Zahl immerhin genügen und späterhin könnte allenfalls durch Vermittlung des obgenannten Ilia Obradoviç, der auch etwas italienisch versteht, jede beliebige Zahl von Aestchen mit Fruchtzap-

---

[1]) Ist *Juniperus nana* L.

[2]) Ist nach späterer Beschreibung und reifen Früchten *Peucedanum longifolium* W. Kit., das ich ebenfalls vor mehreren Jahren in den dortigen Gebirgsgegenden gesammelt hatte. Tommasini.

fen herbeigeschafft werden. — Der Rückweg war von heiterem Wetter begünstiget; ich sammelte noch etwas Rindenflechten von den Buchen. Diese waren schon ganz entblättert, wesshalb ihr Wunsch, Frucht und Blattexemplare zu erlangen, nicht erfüllt werden konnte."

„Die Subra dürfte gegen 5000' hoch sein. Radostak [1]) nämlich erreicht nicht die Höhe, wo *Pinus leucodermis* zu wachsen beginnt, oder sollte diese hier fehlen, weil der Berg zu weit vom eigentlichen Centrum des Hochgebirges entfernt liegt, als letzter alpiner Punkt desselben?"

(So weit die Berichterstattung des Hrn. Dr. Weiss.) Es gereicht mir zum Vergnügen bei diesem Anlasse zu erwähnen, dass Herr Dr. Weiss die ihm durch die Fahrten des Kriegsschiffes an dessen Bord er sich befindet, gebotenen Gelegenheiten zu botanischen Beobachtungen und Sammlungen in dem Masse, als es seine Dienstverhältnisse gestatteten, fleissig benützte. Seine Excursionen in Dalmatien — an Zahl über 40 — betrafen die Inseln Lissa und Calamota unweit Ragusa — auf dem Festlande die Gegenden um Gravosa und Castelnuovo — vom letztgedachten Orte unternahm er im Juli eine Excursion auf den hohen Radostak und brachte von dort eine ansehnliche Ausbeute mit; frühere Ausflüge hatte er um Pola, auf der Insel Brioni, sodann bei Antona und Durazzo in türkisch Albanien, wo die k. k. Brigg einige Zeit hindurch verweilte, gemacht. Seine letzten Ausflüge haben von Ombla aus in die nahen Gebirgsgegenden an der Grenze des Kreises Ragusa stattgefunden. Von September bis December umfassten seine Sammlungen vorzüglich Flechten und Moose und dürften auf diesem, für jene Gegenden noch ganz unbekannten Felde Manches Neue und Seltene bringen.

Triest, den 15. December 1865.

Die europäischen Holcus-Arten.

Von **Victor v. Janka.**

1. Flos uterque aristatus. 2.
   Flos superior aristatus, inferior muticus. 3.
2. Folia remote ciliata; flores hirtuli: *Holcus grandiflorus* B. et R.
   Folia velutino-puberula; flores glabri: *H. caespitosus* Boiss.
3. Floris superioris arista inclusa, arcuato-curvata: *H. lanatus* L.
   Floris superioris arista exserta. 4.
4. Herba viridis; arista geniculata. 5.

---

[1]) Diesen Berg hatte Dr. Weiss einige Monate zuvor bestiegen. Er ist 4596' hoch. Tommasini.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: 016

Autor(en)/Author(s): Tommasini M. R. v. J.

Artikel/Article: Aus dem Küstenlande. 57-59